

NEUES WEIMAR

Planspiel



KLASSIK
STIFTUNG
WEIMAR

LITERATURVERZEICHNIS

Klassik Stiftung Weimar (Hrsg.):
Nietzsche-Archiv.
Berlin; München 2023

Klassik Stiftung Weimar (Hrsg.):
Neues Museum Weimar.
München 2019

Klassik Stiftung Weimar (Hrsg.):
Das Haus unter den hohen Pappeln.
Wiesbaden 2016

Klassik Stiftung Weimar (Hrsg.):
Krieg der Geister: Weimar als
Symbolort vor und nach 1914.
Dresden 2014

Päpke, Corinne; Becker, Ingeborg:
Hommage à Harry Graf Kessler.
Berlin 2007

Post, Bernhard; Werner, Dietrich:
Herrscher in der Zeitenwende.
Wilhelm Ernst von Sachsen-
Weimar-Eisenach 1876-1923.
Jena 2006

Plenspiel
**NEUES
WEIMAR**

Konzept & Texte: Elke Kollar, Regina Cosenza Arango,
Ronny Schüler, Tilman Schreiber

Abbildungen: Klassik Stiftung Weimar

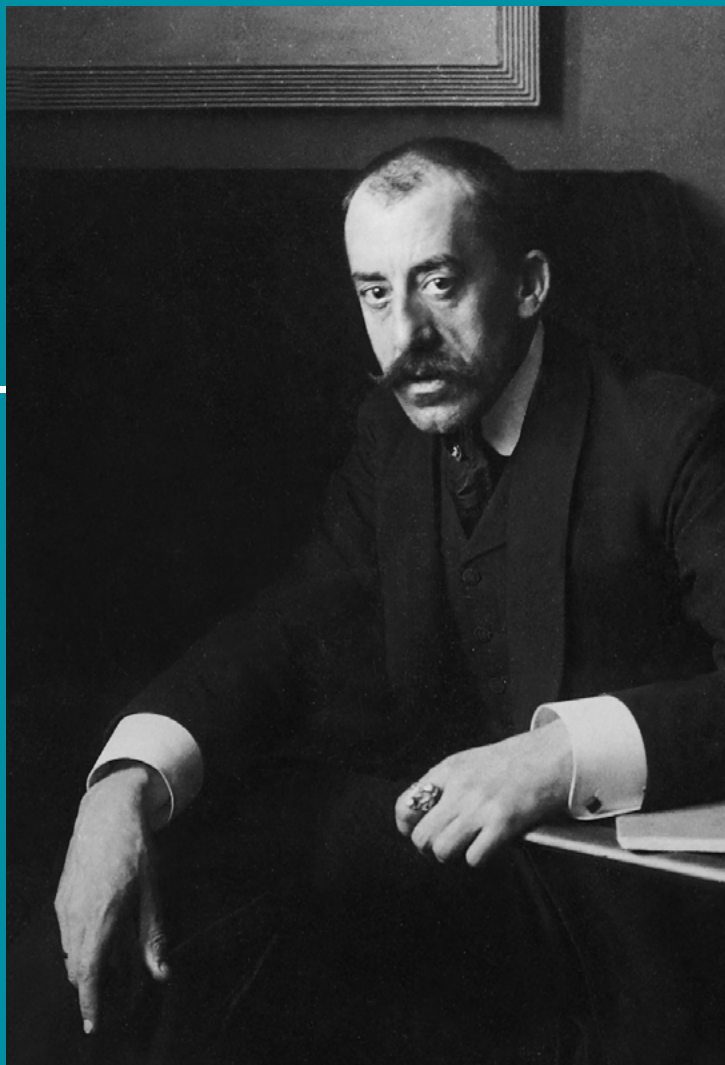
Übersetzung: Robert Brambeer

Gestaltung: Anke Heelemann

2. Auflage Weimar 2026



HENRY VAN DE VELDE



HENRY VAN DE VELDE

* 3. April 1863 in Antwerpen, Belgien

† 25. Oktober 1957 in Zürich, Schweiz



Wer ist Henry van de Velde?

Warum ist er in Weimar?

Was sind seine Pläne in und für Weimar?

Welche Ideen prägen sein Verständnis von Kunst?



Stellt Argumente zusammen, die aus van de Veldes Sicht für oder gegen moderne Kunst in Weimar sprechen.



VAN DE VELDE

BIOGRAFIE

- Van Velde studiert Malerei und wendet sich ab 1892 verstärkt der Architektur und dem Kunstgewerbe zu. Seine Entwürfe sind sehr erfolgreich und machen ihn berühmt.
- 1894 heiratet er Maria Sèthe, mit der er insgesamt 5 Kinder bekommt.
- Er kommt 1902 als kunstgewerblicher Berater des Großherzogs nach Weimar und wird 1907 Direktor der Kunstgewerbeschule.
- Fortan hat er mit immer stärker werdender Ausländerfeindlichkeit zu kämpfen. Daher bittet er 1914 beim Großherzog um seine Entlassung und schlägt Walter Gropius als seinen Nachfolger vor.
- 1917 verlässt er Deutschland und lebt in Belgien und der Schweiz.
- In Belgien wird er später Direktor der Kunstschule La Cambre (Brüssel) und Professor an der Universität von Gent.

Van de Velde mit
seiner Familie
im Haus
Hohe Pappeln,
1912





VAN DE VELDE

INSTITUTION

- Das Kunstgewerbe im Herzogtum leidet an Absatzschwierigkeiten. Als künstlerischer Berater des Großherzogs soll van de Velde eine moderne Gestaltung entwickeln und die Produktionsmethoden verbessern.
- Er gründet 1902 das Kunstgewerbliche Seminar. 1907 wird er Direktor der Großherzoglichen Kunstgewerbeschule.
- Zusammen mit Harry Graf Kessler (einem bedeutenden Kunstförderer) möchte er Weimar zu einem neuen Zentrum avantgardistischer Kunst ausbauen, ein Anziehungspunkt für ganz Europa.
- Zugleich ist er zur Versorgung seiner großen Familie auf regelmäßige Einnahmen durch die Schule und Aufträge als Gestalter angewiesen.
- Van de Veldes Förderer und Freund Harry Graf Kessler muss Weimar 1906 verlassen; dadurch fehlt ihm ein wichtiger Unterstützer.

Großherzoglich-
Sächsische
Kunstschule und
Kunstgewerbeschule
(rechts), gestaltet
von van de Velde





VAN DE VELDE

KUNST



- Henry van de Velde entwirft Häuser und Einrichtungen, Gebrauchsgegenstände wie Geschirr und Vorhänge, aber auch Frauenkleider und Werbeartikel.
- Dabei entwickelt er einen eigenen Stil mit einfachen, klaren Formen und einer hohen Funktionalität.
- Durch die Gestaltung von Gebrauchsgegenständen möchte er sein künstlerisches Talent nutzen, um den Geschmack möglichst vieler Bevölkerungsschichten positiv zu beeinflussen.
- Er baut sein eigenes Wohnhaus „Haus Hohe Pappeln“ (1907/08) nach seinen Vorstellungen. Hier treffen sich bald avantgardistische Künstler aus ganz Europa und interessierte Persönlichkeiten der Stadt.
- Zugleich ruft der schlichte und sachliche Stil des Hauses starke Kritik in Weimar hervor, da er dem bürgerlichen Geschmack aufwendiger Verzierungen entgegenläuft.



Henry van de Velde:
Deckenleuchte, 1903/1904 und Vase, 1904



VAN DE VELDE

ZITATE

„Die Kunst soll sämtliche Bereiche des menschlichen Alltags durchdringen und an ganz profanen Gegenständen eine neue Formkultur entwickeln. Wohnungen und Geschäftseinrichtungen, Möbel und Lampen, Glasfenster und Gebrauchsgeschirr sind funktionsgerecht zu gestalten, auch unter Nutzung moderner technischer Möglichkeiten.“

Henry van de Velde
Kunstgewerbliche Laienpredigten, 1902

„Der Gedanke war, eine neue, dritte Weimarerische Epoche in die Wege zu leiten, in deren Mittelpunkt der Neue Stil stehen sollte, dem ich mich verschrieben hatte.“

Henry van de Velde
Geschichte meines Lebens, 1962



ZEITGESCHICHTE

- 1871 ■ Gründung des deutschen Kaiserreiches in Versailles.
- 1886 ■ Carl Benz meldet seinen „Motorwagen“ zum Patent an.
- 1888 ■ Wilhelm II. wird deutscher Kaiser.
- 1891 ■ Das erste Flugzeug hebt ab.
- 1895 ■ Conrad Wilhelm Röntgen entdeckt die sogenannten Röntgenstrahlen.
- 1896 ■ Das Radio wird erfunden.
- 1900 ■ Der Philosoph Friedrich Nietzsche stirbt in Weimar. Im selben Jahr veröffentlicht der Psychologe Sigmund Freud die „Traumdeutung“.
- 1905 ■ Albert Einstein entwickelt seine Relativitätstheorie.
- 1910 ■ In Deutschland werden die ersten Stummfilme gezeigt.
- 1913 ■ Die Kleinbildkamera wird erfunden.
- 1914-1918 ■ I. Weltkrieg
- 1919 ■ Gründung der Weimarer Republik. In Weimar gründet Walter Gropius die Designschule Staatliches Bauhaus.

ELISABETH FÖRSTER-NIETZSCHE



ELISABETH FÖRSTER-NIETZSCHE

* 10. Juli 1846 in Röcken (Sachsen-Anhalt)

† 8. November 1935 in Weimar



Wer ist Elisabeth Förster-Nietzsche?

Warum ist sie in Weimar?

Was sind ihre Pläne in und für Weimar?

Welche Ideen prägen ihr Verständnis von Kunst?



Stellt Argumente zusammen, die aus Förster-Nietzsches Sicht für oder gegen moderne Kunst in Weimar sprechen.



Elisabeth Förster-Nietzsche

BIOGRAFIE

- Förster-Nietzsche heiratet (mit 39 Jahren) den Antisemiten Bernhard Förster und folgt ihm nach Paraguay. Als dort die Idee seiner „arischen Kolonie“ scheitert, nimmt er sich das Leben.
- 1893 kehrt sie nach Deutschland zurück und sucht nach einer neuen Lebensaufgabe.
- Ihr Bruder Friedrich Nietzsche (ein international bekannter Philosoph) hatte 4 Jahre zuvor einen geistigen Zusammenbruch erlitten.
- Sie steuert nun die Veröffentlichung seines Werkes, gründet das Nietzsche-Archiv und pflegt später auch ihren Bruder.
- Im Laufe der Jahre richtet sie ihre Aktivitäten immer mehr an nationalistischen Ideen aus und wird Mitglied der rechten DNVP, der Deutsch-nationalen Volkspartei.

Elisabeth
Förster-Nietzsche,
1900





Elisabeth Förster-Nietzsche

INSTITUTION

- Sie gründet 1894 in Naumburg/ Saale das Nietzsche-Archiv, um Nietzsches Nachlass zu sammeln, und zieht zwei Jahre später mit dem Archiv nach Weimar.
- In Weimar gibt es bereits das erfolgreiche Goethe- und Schiller-Archiv. Förster-Nietzsche möchte an die „große Vergangenheit“ der Stadt anknüpfen.
- Zugleich versucht sie, mit der Herausgabe der Werke ihres Bruders eine neue geistesgeschichtliche Epoche einzuläuten: Wie einst Goethe und Schiller in der Zeit der „Weimarer Klassik“ soll nun Friedrich Nietzsche im Zentrum eines „Neuen Weimar“ stehen.
- Sie veranstaltet einen international bekannten „Salon“, einen Treffpunkt für moderne Schriftsteller, Künstler und Intellektuelle.
- Um die Popularität ihres Archivs zu steigern, versucht sie, berühmte Künstler wie Henry van de Velde auch längerfristig an die Stadt Weimar zu binden.

Elisabeth
Förster-Nietzsche
mit Gästen im
Nietzsche-Archiv





Elisabeth Förster-Nietzsche

KUNST

- Förster-Nietzsche steht trotz ihrer konservativ-nationalistischen Einstellung der modernen Kunst offen gegenüber.
- Gemeinsam mit Harry Graf Kessler (einem reichen Kunstförderer) vermittelt sie 1902 den belgischen Universalkünstler Henry van de Velde als Kunstberater an den Weimarer Großherzog.
- Sie beauftragt van de Velde mit der Neugestaltung des Nietzsche-Archivs. Zu seiner Familie hat die Schwester des Philosophen eine enge persönliche Bindung; seine Kinder nennen sie „Tante Nietzsche“.
- Sie ist bemüht, ihr Archiv und die Stadt Weimar als Zentrum der künstlerischen Avantgarde zu inszenieren, und durch eine moderne Gestaltung den fortschrittlichen Geist zu repräsentieren.
- Sie möchte aber auch vom Weimarer Hof anerkannt werden, der der Moderne eher skeptisch gegenübersteht.

Bibliotheks-
und Vortrags-
raum des
Nietzsche-
Archivs





Elisabeth Förster-Nietzsche

ZITATE

*„Eine andere Lebensaufgabe:
die Pflege meines einzigen teuren
Bruders, des Philosophen Friedrich
Nietzsche, die Sorge für seine Werke
und Beschreibung seines Lebens und
Denkens, nimmt von jetzt an meine
ganze Zeit und Kraft in Anspruch
– so bin ich genötigt, den kolonialen
Angelegenheiten Lebewohl zu sagen.“*

Elisabeth Förster Nietzsche, 1894

*„Was ich nämlich immer vermisse,
ist, dass auch die allergeringsten
Gebrauchsgegenstände nach guten,
künstlerischen Prinzipien hergestellt
werden, und zwar billige Gebrauchs-
gegenstände, die eben das Volk auch
bezahlen kann und woran es selbst
seine innige Freude haben würde.“*

Brief Elisabeth Förster-Nietzsches (1900),
in dem sie begründet, warum van de Velde
als herzoglicher Kunstberater nach Weimar
berufen werden soll



ZEITGESCHICHTE

- 1871 ■ Gründung des deutschen Kaiserreiches in Versailles.
- 1886 ■ Carl Benz meldet seinen „Motorwagen“ zum Patent an.
- 1888 ■ Wilhelm II. wird deutscher Kaiser.
- 1891 ■ Das erste Flugzeug hebt ab.
- 1895 ■ Conrad Wilhelm Röntgen entdeckt die sogenannten Röntgenstrahlen.
- 1896 ■ Das Radio wird erfunden.
- 1900 ■ Der Philosoph Friedrich Nietzsche stirbt in Weimar. Im selben Jahr veröffentlicht der Psychologe Sigmund Freud die „Traumdeutung“.
- 1905 ■ Albert Einstein entwickelt seine Relativitätstheorie.
- 1910 ■ In Deutschland werden die ersten Stummfilme gezeigt.
- 1913 ■ Die Kleinbildkamera wird erfunden.
- 1914-1918 ■ I. Weltkrieg
- 1919 ■ Gründung der Weimarer Republik. In Weimar gründet Walter Gropius die Designschule Staatliches Bauhaus.

WILHELM ERNST

GROSSHERZOG



GROSSHERZOG WILHELM ERNST
VON SACHSEN-WEIMAR-EISENACH

* 10. Juni 1876 in Weimar

† 24. April 1923 in Heinrichau, Schlesien



- Wer ist der Großherzog Wilhelm Ernst?
Warum ist er in Weimar?
Was sind seine Pläne in und für Weimar?
Welche Ideen prägen sein Verständnis
von Kunst?



- Stellt Argumente zusammen, die aus
Wilhelm Ernsts Sicht für oder gegen
moderne Kunst in Weimar sprechen.



Großherzog Wilhelm Ernst

BIOGRAFIE

- Als ältester Sohn des Erbgroßherzogs Karl August erlebt er eine unbeschwertere Kindheit.
- 1890 wird er auf ein Gymnasium in Kassel geschickt. Dort lebt er unter der Aufsicht eines strengen Erziehers.
- Er hat ein gutes Verhältnis zu seinem Vater, in dessen gerader und volkstümlicher Art der junge Erbprinz ein Vorbild sieht.
- 1894 stirbt sein Vater und 1901 sein Großvater. Daraufhin wird Wilhelm Ernst im Alter von 25 Jahren Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach, ohne ausreichend auf das Amt des Regenten vorbereitet zu sein.
- Trotz hoher Belastung zeigt er ein „gutes Händchen“ für Staatsgeschäfte.
- Als mit der Weimarer Republik 1918/1919 ein demokratischer Staat gegründet wird, muss der Großherzog abdanken.

Großherzog Wilhelm Ernst
von Sachsen-Weimar-Eisenach





Großherzog Wilhelm Ernst

INSTITUTION

- Als Großherzog ist Wilhelm Ernst für den Wohlstand und das Ansehen von Weimar verantwortlich. Die Förderung der Kultur hat dabei schon in den Generationen vor ihm eine wichtige Rolle gespielt.
- Er holt 1902 den belgischen Universalkünstler Henry van de Velde als Kunstberater nach Weimar und folgt damit dem Vorschlag von Elisabeth Förster-Nietzsche (der Schwester des großen Philosophen) und Harry Graf Kessler (einem bedeutenden Kunstförderer).
- Van de Veldes Entwürfe und Ideen sollen dem regionalen Kunsthandwerk, das in einer Krise steckt, Aufschwung verschaffen.
- Ein Jahr später überträgt der Großherzog Harry Graf Kessler die Leitung der „Permanenten Kunstausstellung“ in Weimar.
- Dennoch vermeidet er es, sich in die Kulturszene einzumischen und mit dem Kaiser in Berlin in Konflikt zu kommen.

Großherzog
Wilhelm Ernst
im Oberlichtsaal
des Museums für
Kunst-und Kunst-
gewerbe, 1903





Großherzog Wilhelm Ernst

KUNST

- In Kunstfragen lässt sich Wilhelm Ernst vom Kunstexperten Harry Graf Kessler beraten, der die moderne Kunst sehr schätzt.
- Allerdings stößt Wilhelm Ernst immer mehr auf den Widerstand der konservativen Weimarer Bevölkerung, die sich an der Meinung des Kaisers in Berlin orientiert.
- Dieser Konflikt gipfelt 1906 in einem Skandal, in dessen Folge Harry Graf Kessler entlassen wird.
- Wilhelm Ernst wendet sich nun von der Moderne ab und fördert konservative, lokale Künstler und deren traditionelle Kunst.
- Bis 1914 lässt er den Südflügel des Stadtschlusses errichten; der Stil des Neubaus orientiert sich an der Vergangenheit.
- Dennoch beruft er 1918 den modernen Architekten Walter Gropius als neuen Direktor der Weimarer Kunstschule und damit als van de Veldes Nachfolger. Gropius gründet später das Bauhaus.

Südflügel des
Stadtschlusses
in Weimar





Großherzog Wilhelm Ernst

ZITATE

„Der Großherzog wird das Andenken seines Großvaters dadurch ehren, daß er in seinem Sinne wirken und die Überlieferung seines Hauses als ein teures Vermächtnis bewahren und pflegen werde.“

Wilhelm Ernst in seinem
1. Regierungserlass, 1901

„Der Grund meines Abganges ist ein Manco beim Großherzog, ein Manco an Geist und Herz, dass schließlich doch jede Bemühung zuschande gemacht hätte. Er steht in beiden Beziehungen, d.h. sowohl Kopf wie was Herz anbelangt, soweit unter dem Normalen, dass selbst seine eigene Erkenntnis dieses Sachverhaltes und seine Zeit zu Zeit ehrlich unternommenen Vorstöße, sich sozusagen ergänzen, nie einen dauernden Erfolg haben können.“

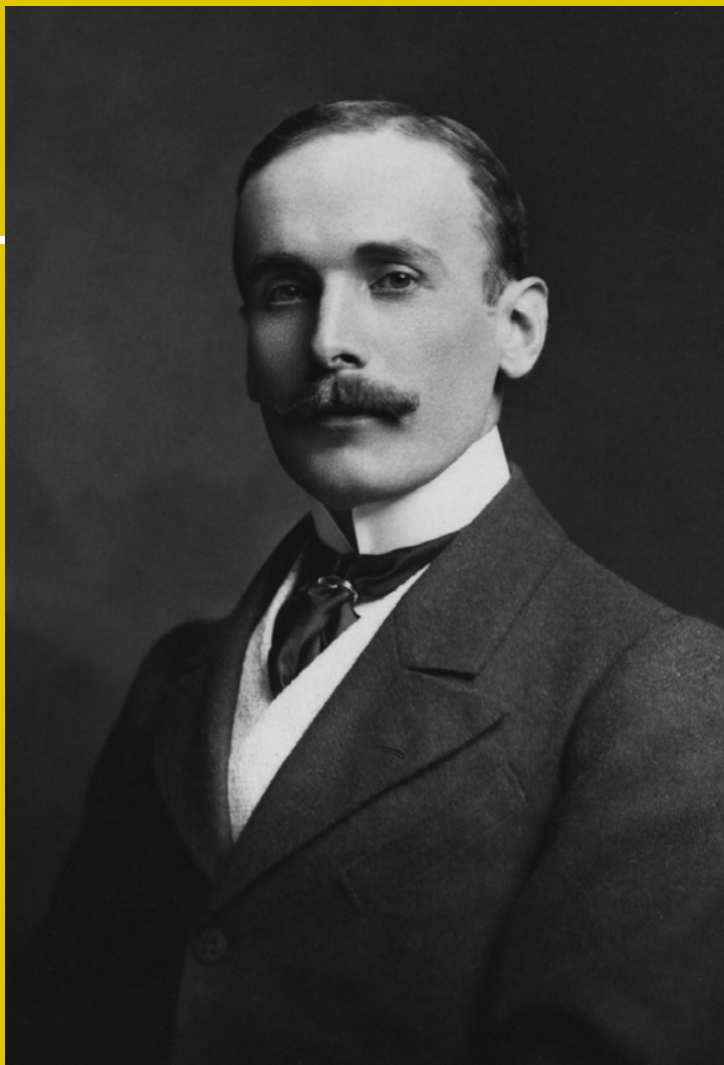
Harry Graf Kessler über Großherzog
Wilhelm Ernst in einem Brief an
Hugo von Hofmannsthal, 1906



ZEITGESCHICHTE

- 1871 ■ Gründung des deutschen Kaiserreiches in Versailles.
- 1886 ■ Carl Benz meldet seinen „Motorwagen“ zum Patent an.
- 1888 ■ Wilhelm II. wird deutscher Kaiser.
- 1891 ■ Das erste Flugzeug hebt ab.
- 1895 ■ Conrad Wilhelm Röntgen entdeckt die sogenannten Röntgenstrahlen.
- 1896 ■ Das Radio wird erfunden.
- 1900 ■ Der Philosoph Friedrich Nietzsche stirbt in Weimar. Im selben Jahr veröffentlicht der Psychologe Sigmund Freud die „Traumdeutung“.
- 1905 ■ Albert Einstein entwickelt seine Relativitätstheorie.
- 1910 ■ In Deutschland werden die ersten Stummfilme gezeigt.
- 1913 ■ Die Kleinbildkamera wird erfunden.
- 1914-1918 ■ I. Weltkrieg
- 1919 ■ Gründung der Weimarer Republik. In Weimar gründet Walter Gropius die Designschule Staatliches Bauhaus.

HARRY GRAF
KESSLER



HARRY GRAF KESSLER

* 23. Mai 1868 in Paris, Frankreich

† 30. November 1937 in Lyon, Frankreich



• Wer ist Harry Graf Kessler?

Warum ist er in Weimar?

Was sind seine Pläne in und für Weimar?

Welche Ideen prägen sein Verständnis von Kunst?



• Stellt Argumente zusammen, die

aus Kesslers Sicht für oder gegen

moderne Kunst in Weimar sprechen.



Harry Graf Kessler

BIOGRAFIE

- Der Sohn eines Hamburger Bankiers und einer irischen Adligen studiert Jura in Bonn und Paris, interessiert sich aber mehr für Kunst und Kultur.
- Seit 1894 arbeitet er für eine avantgardistische Kunstzeitschrift. Dadurch kommt er mit führenden Geistesgrößen aus ganz Europa in Kontakt.
- So lernt er Elisabeth Förster-Nietzsche kennen, die Schwester des berühmten Philosophen Friedrich Nietzsche. Er beginnt, sich für ihr Nietzsche-Archiv zu engagieren und kommt selbst nach Weimar.
- Hier berät er den Großherzog Wilhelm Ernst in Kunst-Fragen und modernisiert die Kulturszene der Stadt.
- Im Zuge eines heftigen Streites mit konservativen Bürger*innen und Höflingen verliert er die Gunst des Großherzogs und verlässt die Stadt fluchtartig.
- Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten 1933 emigriert Kessler nach Paris.

Edvard Munch:
Portrait Harry Graf Kessler,
gemalt um 1904





Harry Graf Kessler

INSTITUTION

- Harry Graf Kessler hofft, in Wilhelm Ernst einen jungen Großherzog gefunden zu haben, den er in Fragen der Kunst beeinflussen und so als einen Unterstützer der Moderne gewinnen kann.
- Gemeinsam mit Elisabeth Förster-Nietzsche überzeugt er den Großherzog, den berühmten belgischen „Alleskünstler“ Henry van de Velde nach Weimar zu holen.
- Kessler selbst übernimmt die ehrenamtliche Leitung der „Permanenten Kunstaussstellung“ in Weimar und modernisiert sie, indem er alte Werke verkauft und neue erwirbt.
- Statt realistischer Werke regionaler Künstler stellt er nun vor allem avantgardistische Künstler aus ganz Europa aus: Manet, van Gogh und Cézanne.
- Er überschätzt jedoch seinen Einfluss auf den Großherzog und provoziert mit seinen Ausstellungen das konservative Bürgertum.
- 1906 verliert er die Gunst des Großherzogs und seine Stelle als Museumsdirektor.

Eröffnung der
Ausstellung des
Deutschen
Künstlerbundes
im Großherzoglichen
Museum Weimar
1906





Harry Graf Kessler

KUNST

- Harry Graf Kessler wirkt vor allem als Förderer, Theoretiker und Kritiker von Kunst.
- Er betont vor allem die pädagogische Dimension der Kunst: Sie habe das Ziel, alle Menschen zu innerer und äußerer Vollendung zu erziehen und so das Niveau der ganzen Gesellschaft zu heben.
- Dafür müsse sich die Kunst direkt und kritisch mit der Gesellschaft auseinandersetzen – etwas, was nur die Moderne leistet.
- Dabei will er zunächst die gesellschaftlichen Eliten (Adel, Bürgertum) an die moderne Kunst heranführen. Die niedrigeren Schichten würden diesem Vorbild bald folgen.
- Gleichzeitig hält er den Künstler für einen auserwählten Menschen mit besonderen „Anlagen“.
- Bei allen modernen Ansätzen verkennt er jedoch das Aufkommen eines Massengeschmacks und einer Massenkultur in Deutschland.

Speisezimmer
in der Weimarer
Wohnung von
Harry Graf Kessler
(1903),
gestaltet von
van de Velde





Harry Graf Kessler

ZITATE

Ich habe „[m]ir überlegt, welche Wirkungsmittel ich in Deutschland habe [...]. Die Bilanz ist ziemlich überraschend, und wohl einzig. Niemand anders in Deutschland hat eine so starke, nach so vielen Seiten reichende Stellung. Diese auszunutzen im Dienste einer Erneuerung Deutscher Kultur: mirage oder Möglichkeit?“

Tagebucheintrag, 1905

„Man hofft an diesem Hof allmählich durch ausgezeichnete Menschen, die man dauernd oder vorübergehend, aber wiederkehrend hinzieht, wieder ein Kulturzentrum und eine geistige Atmosphäre [zu schaffen], die auf vielen Gebieten unseres Lebens mögliche Blüten fördern würde.“

*Harry Graf Kessler an
Hugo von Hofmanstal, 1903*



ZEITGESCHICHTE

- 1871 ■ Gründung des deutschen Kaiserreiches in Versailles.
- 1886 ■ Carl Benz meldet seinen „Motorwagen“ zum Patent an.
- 1888 ■ Wilhelm II. wird deutscher Kaiser.
- 1891 ■ Das erste Flugzeug hebt ab.
- 1895 ■ Conrad Wilhelm Röntgen entdeckt die sogenannten Röntgenstrahlen.
- 1896 ■ Das Radio wird erfunden.
- 1900 ■ Der Philosoph Friedrich Nietzsche stirbt in Weimar. Im selben Jahr veröffentlicht der Psychologe Sigmund Freud die „Traumdeutung“.
- 1905 ■ Albert Einstein entwickelt seine Relativitätstheorie.
- 1910 ■ In Deutschland werden die ersten Stummfilme gezeigt.
- 1913 ■ Die Kleinbildkamera wird erfunden.
- 1914-1918 ■ I. Weltkrieg
- 1919 ■ Gründung der Weimarer Republik. In Weimar gründet Walter Gropius die Designschule Staatliches Bauhaus.

WEIMARER BÜRGER



WEIMARER BÜRGER GUSTAV W.

* um 1870 in Weimar

† um 1930 in Weimar



?

• Wer ist der Weimarer Bürger Gustav W.?

Warum ist er in Weimar?

Was sind seine Pläne in und für Weimar?

Welche Ideen prägen sein Verständnis
von Kunst?

!

• Stellt Argumente zusammen, die aus
der Sicht des Bürgers für oder gegen
moderne Kunst in Weimar sprechen.



Weimarer Bürger Gustav W.

BIOGRAFIE

- Gustav W. gehört zum wohlhabenden Weimarer Bürgertum. Er entstammt einer angesehenen Handwerkerfamilie, die seit Generationen Raumausstattungen für Bürger*innen und Adlige herstellt.
- Wie viele seiner Mitmenschen spürt er, dass die industrielle Produktion in anderen Teilen Deutschlands das Überleben seiner Firma und seinen Wohlstand bedroht. Mit den neuen Methoden kann billiger produziert werden, der Umsatz seines Betriebs sinkt.
- Gleichzeitig gehört er zu den angesehenen Bürgern seiner Stadt, die sich für die Kultur und die Geschichte Weimars interessieren und engagieren.
- Er besucht regelmäßig Ausstellungseröffnungen des Kunstvereins und der Kunstschule und hat Kontakte zu Weimarer Musiker*innen, lokalen Schriftsteller*innen, Maler*innen und konservativen Intellektuellen.

Gesellschaft
im Festsaal
des Wittumpalais





Weimarer Bürger Gustav W.

INSTITUTION

- Wie viele Bürger sieht Gustav W. in Weimar einen ruhigen Gegenpol zur Reichshauptstadt Berlin mit ihrem hektischen Leben und dem rasanten technischen Fortschritt.
- Für ihn ist Weimar vor allem ein Ort klassischer und traditionsreicher Kultur. Besonders das Andenken an Schiller und Goethe gelte es zu bewahren.
- Die tiefgreifenden Veränderungen um 1900 empfindet er als bedrohlich. Die Vergangenheit hingegen gibt ihm einen Halt, auch wenn er erkennt, dass Weimar an Bedeutung einbüßt.
- Er sieht, dass Institutionen wie das Nietzsche-Archiv zusammen mit großen Künstlern und Intellektuellen aus Weimar wieder eine glanzvolle Kulturmetropole machen könnten; dennoch bleibt ihm die moderne Zeit fremd.
- Auch die ablehnende Haltung des Kaisers zu moderner Kunst bestätigt Gustav W. Er meint, dass das kleine Herzogtum auf gute Beziehungen nach Berlin angewiesen sei.

Blick vom
Wieland-Denkmal
zum Frauenplan,
1899





Weimarer Bürger Gustav W.

KUNST

- Gustav W. bevorzugt eine gänzlich unpolitische Kunst wie die Landschaftsmalerei oder die Historienmalerei.
- Moderne Kunst erscheint ihm verdächtig, schon weil sie vielfach aus dem Ausland kommt. Sie stellt bisher Gültiges in Frage und kündigt einen radikalen Wandel an, den die bürgerlich-konservativen Kreise in Weimar ablehnen.
- Im Bereich des Kunstgewerbes jedoch ist er neuen Impulsen gegenüber aufgeschlossen. Als Geschäftsmann muss er auf den sich ändernden Geschmack der Käufer reagieren. Er hofft, seine Einrichtungsgegenstände durch eine moderne Gestaltung besser verkaufen zu können.



Zwei Schreibzeuge: links aus der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts;
rechts nach einem Entwurf von Henry van de Velde



Weimarer Bürger Gustav W.

ZITATE

„Hier wirkten zwischen bedeutenden Männern und Frauen unsere größten dichterischen Denker der Neuzeit: Goethe, Schiller, Herder. Von hier aus hat sich eine vornehme Geistesgemeinschaft gesammelt, denen der Name Weimar ein Symbol geworden für feinere Kunst und Kultur.“

Friedrich Lienhard, *Wege nach Weimar. Beiträge zur Erneuerung des Idealismus*, Stuttgart 1918

„Es ist tief zu bedauern, dass wir im neuen Museum am Karlsplatz von Zeit zu Zeit in den Ausstellungen auf Bilder und Zeichnungen stoßen, die unser Gefühl tief verletzen. Es zeugt von einem Tiefstand der Sittlichkeit der Künstler und von einer Laxheit der Auffassung des Ausstellungsvorstandes, dass solche Ausstellungen den Weimarer Kunstliebhabern geboten werden, und es herrscht in allen Kreisen darüber eine große Empörung.“

Herbert Behmer, *Leserbrief von 1906*



ZEITGESCHICHTE

- 1871 ■ Gründung des deutschen Kaiserreiches in Versailles.
- 1886 ■ Carl Benz meldet seinen „Motorwagen“ zum Patent an.
- 1888 ■ Wilhelm II. wird deutscher Kaiser.
- 1891 ■ Das erste Flugzeug hebt ab.
- 1895 ■ Conrad Wilhelm Röntgen entdeckt die sogenannten Röntgenstrahlen.
- 1896 ■ Das Radio wird erfunden.
- 1900 ■ Der Philosoph Friedrich Nietzsche stirbt in Weimar. Im selben Jahr veröffentlicht der Psychologe Sigmund Freud die „Traumdeutung“.
- 1905 ■ Albert Einstein entwickelt seine Relativitätstheorie.
- 1910 ■ In Deutschland werden die ersten Stummfilme gezeigt.
- 1913 ■ Die Kleinbildkamera wird erfunden.
- 1914-1918 ■ I. Weltkrieg
- 1919 ■ Gründung der Weimarer Republik. In Weimar gründet Walter Gropius die Designschule Staatliches Bauhaus.